

Züger Hubemeise

Frühling 2023



Voegel des Jahres 2023

Der Sumpfrohrsänger. Seite 3

Abschied und Aufbruch

Ein Rückblick auf das Vereinsjahr 2022. Seite 6

Spyren, die heimlichen «Mitbewohner»

Ein Förderprojekt der Gemeinde Cham. Seite 10



Geschätzte Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber Liebe Mitglieder

Seit einem Jahr darf ich als Euer Präsident mithelfen. Dabei bin ich immer wieder beeindruckt, mit welcher Initiative unsere Mitglieder sich für die Zuger Natur einsetzen. An ganz vielen Enden und Ecken wird Grossartiges geleistet.

Manchmal erfahre ich erst im Nachhinein oder von Drittpersonen davon und freue mich jedes Mal. Es ist ein Markenzeichen des Zuger Vogelschutzes, dass die Ressorts sehr autonom und mit grosser Eigeninitiative funktionieren. Daran werden wir mit Garantie nichts ändern.

Gleichzeitig denke ich etwas weiter. Wir haben zwei Ziele:

- Die Ergebnisse unserer Arbeit sollen maximal sein, ohne dass wir mehr Zeit einsetzen müssen.
- Zudem sollen sich so viele Personen wie möglich an unserer Arbeit beteiligen.

Daraus ergibt sich ein Anliegen an Euch: Wir erhalten regelmässig Anfragen für eine aktive Mitarbeit, neue Ideen und Berichte aus Beobachtungen. Diese Informationen fliessen in unsere Pendenzenliste ein. Wenn wir über geplante Vorhaben im Voraus informiert werden, ergibt sich daraus die grosse Chance, die verschiedenen Personen und Ideen zusammen zu bringen. So erhöhen wir mit einem Schlag die Wirkung unserer Arbeiten. Das wiederum hilft der Natur.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein erfolgreiches Jahr mit vielen schönen Erlebnissen in der Natur.

Andreas Georg
Vereinspräsident



Der Sumpfrohrsänger ist Vogel des Jahres 2023

© Trond Gjedrem

BirdLife Schweiz wählt den Sumpfrohrsänger zum Vogel des Jahres 2023. Er ist ein typischer Vertreter feuchter Lebensräume mit Gräben, Hochstauden und Weidengebüsch und besiedelt vor allem das Schweizer Mittelland in den Verlandungszonen von Flüssen, Bächen, Seen und Grabenböschungen. Ein Grossteil seiner ursprünglichen Lebensräume wurde in den letzten 150 Jahren trockengelegt und zerstört. Um dem Sumpfrohrsänger zu helfen, müssen seine Lebensräume im Rahmen des Aufbaus einer funktionsfähigen Ökologischen Infrastruktur wiederhergestellt, langfristig gesichert und in qualitativ hochwertigem Zustand erhalten werden.

Der Sumpfrohrsänger

Der Sumpfrohrsänger ist ein unscheinbarer Singvogel, etwas kleiner als ein Spatz. Die Oberseite ist braungrau gefärbt, die Unterseite ist gelblichweiss. Typisch sind die weissliche Kehle und der spitze Schnabel. Die sichere Artbestimmung erfolgt in der Regel über seinen aussergewöhnlichen Gesang. Denn der ist alles andere als beliebig!

Unglaublicher Imitationsreichtum

Der Gesang kann tagsüber gehört werden, wird aber vor allem in der Dämmerung uns nachts vorgetragen. Er besteht aus einem fast ununterbrochenen Schwall aus quirlenden und pfeifenden

Lauten. Besonders sind seine brillanten Imitationen der Stimmen anderer Vogelarten, die er in seinen Gesang einbaut: über 200 verschiedene Arten sind nachgewiesen. Dabei beschränkt er sich nicht nur auf Vogelstimmen, die er hierzulande lernt, sondern imitiert auch Vögel aus dem südöstlichen Afrika, deren Gesänge er im Winterquartier und auf dem Zugweg aufgeschnappt hat. Dieser Imitationsreichtum ist in der europäischen Vogelwelt einmalig. Dem Zuhörer erschliesst sich ein wundersames Konzert aus einer Variation von Rufen und Gesängen aus den europäischen Brutgebieten, gepaart mit rätselhaften Stimmen aus Afrika.

Gräben und weitere Feuchtflächen

Der Sumpfrohrsänger bewegt sich geschickt in dichter Vegetation aus Hochstauden, Schilf und Weidengebüsch, häufig in Grabenböschungen oder in Verlandungszonen von Seen. Dabei ist er nur selten zu sehen und bleibt meist in dichter Deckung verborgen. Er ernährt sich von Insekten, die er in der dichten Vegetation, in Ausnahmefällen auch am Boden erbeutet. Das Nest wird in senkrecht stehenden Hochstauden mit ausreichend Blättern und Querverzweigungen gebaut, häufig in von Brennnesseln und Spierstauden dominierten Pflanzenbeständen. Beide Partner brüten üblicherweise zwischen 3 und 6 Eier aus. Der Sumpfrohrsänger kommt erst Mitte bis

Ende Mai aus seinen afrikanischen Überwinterungsgebieten zurück und ist damit einer der spätesten Ankömmlinge in der Schweiz.

Lebensräume entwässert und zerstört

In den letzten 150 Jahren wurden über 90% der Feuchtgebiete in der Schweiz entwässert und zerstört. Insbesondere die eher trockeneren Teile der Feuchtgebiete wurden spätestens im zweiten Weltkrieg oder bei nachfolgenden Meliorationen in Ackerland umgewandelt. Geeignete Brutgebiete sind daher auch im Landwirtschaftsland ausserhalb von Schutzgebieten flächig verschwunden. Da Grabenböschungen oftmals viel zu früh und grossflächig geschnitten werden, werden zudem zahlreiche Brutten des Sumpfrohrsängers zerstört.

Mit der Ökologischen Infrastruktur neue Lebensräume schaffen

Bei den Feuchtgebieten, in denen man den Sumpfrohrsänger heute noch antreffen kann, handelt es sich oft um Schutzgebiete, wie z. B. um Flachmoore oder Auengebiete von nationaler Bedeutung. Ein grosser Teil der Population des Sumpfrohrsängers ist im Mittelland auf derartige Kernlebensräume angewiesen. Zentrale Aufgabe bei der Erarbeitung einer tragfähigen Ökologischen Infrastruktur ist es demnach, weitere Flächen als Kerngebiete auszuscheiden und langfristig zu sichern. Die neu geschaffenen Gebiete müssen, wie auch die bestehen-

den Kerngebiete, mit einer differenzierten Pflege in gutem Zustand erhalten werden, damit die Qualität für den Sumpfrohrsänger und weitere gefährdete Arten dieses Lebensraums längerfristig erhalten bleibt. Das bedeutet unter anderem die grossflächige Verbuschung und das Aufkommen von Bäumen zu verhindern, wobei kleinere Buschgruppen und niedriges Weidengebüsch durchaus erhalten bleiben sollen. Gräben mit Hochstauden sind wertvolle Lebensräume, die auch gute Vernetzungsmöglichkeiten für viele Arten bieten und sollten erst im September abschnittsweise gemäht wer-

den. Überständige Vegetation aus Schilf und Hochstauden sollte dabei vor allem entlang von Gräben und an gut wasser-versorgten Standorten wie z. B. Senken über den Winter stehen gelassen werden. Dies bietet zum einen auch anderen Tieren einen wichtigen Lebensraum in der kalten Jahreszeit. Zum anderen findet der Sumpfrohrsänger im Folgejahr ein gut strukturiertes Mosaik aus neuer und alter Vegetation nach seiner Rückkehr aus den weit entfernten Überwinterungsgebieten.



Der Sumpfrohrsänger ist ein Meister der Imitation.

© Trond Gjedrem

Abschied und Aufbruch prägen das vergangene Vereinsjahr



Verabschiedung von Seppi Schüpfer als Aktuar.

© Erika Acklin

Unser vergangenes Vereinsjahr ist vom Abschied und vom Neuanfang geprägt:

So mussten wir Abschied vom lieb gewonnenen Lager am Güterbahnhof nehmen. Jahrzehntlang hatten wir im Keller unsere Nistkästen, unser Material für die Herbstmesse, unsere Archivordner und Gründungsunterlagen aufbewahrt.

Der zweite Abschied betrifft unsere Lageristen. Über eine gefühlte Ewigkeit hatte Osi Staub das Lager in Schwung gehalten. Er pflegte die Gegenstände, hielt Ordnung und war stets bereit, um Ware entgegenzunehmen oder auszugeben. Eigentlich wollte Osi Führer zurücktreten. Doch die Gesundheit hatte mit seinem Nachfolger Emil Arnold anderes

vor. So stellte sich Osi mit neuer Motivation ein weiteres Jahr den Aufgaben.

Eine tragende Säule war unser Aktuar Seppi Schüpfer. Seien es Protokolle oder Massen-Aussendungen, sei es die Betreuung des info@birdlife-Postfachs oder die Nachführung der Adresslisten, sei es die Vorbereitung von Versammlungen oder die Erstellung von Statistiken – Seppi erfüllte alles mit einer hohen Professionalität.

Jeder Abschied bringt etwas Wehmut. Wir trauern Vergangenen nach, erinnern uns an das Schöne und verteilen Abschiedsgeschenke. Doch ein Abschied bedeutet auch einen Neuanfang mit all seinen Chancen. Ein Neuanfang bringt immer auch einen Wandel, wenn die

neuen Funktionsträger ihre Ideen umsetzen.

Karin Arnold-Truttmann hat das Sekretariat von Seppi Schüpfer übernommen. Sie hat sich eingearbeitet und kann jetzt beginnen, ihre Arbeitsweise und ihre Ideen in unseren Verein einzubringen. Sie ist quasi auch die «Vertreterin vom Zuger Berggebiet». Dass sie die Jüngste im Bunde ist, wird dem Verein nur guttun.

Unsere Vogelkästen lagern jetzt bei «Einstieg in die Berufswelt» an der Sternmattstrasse 1 im Zentrum von Baar (<https://www.eib-zug.ch/>). Gleichzeitig

bieten wir mit der Pflege und der Produktion von Nistkästen eine Möglichkeit für Jugendliche, welche es nicht immer einfach haben. Für uns ist das Zentrum jeweils am Freitag geöffnet. Wir bitten um Aufgabe von Bestellungen 24 Stunden vor dem Abholen bei Tobias Eybold (041 767 30 75).

Wir freuen uns auf die neuen Personen und danken den Zurückgetretenen noch einmal ganz herzlich für ihre jahrelange grosse Leistung!

Andreas Georg



Leserbild: Kuhreiher zu Besuch in der Schweiz.

© Franz Glanzmann



Paul Harr setzte sich bis zu seinem Tod für unsere Vogelwelt ein. © Markus Furrer

Paul Harr - auch Eulenvater genannt. Durch seinen Einsatz wurde die Schleiereule im Säuliamt wieder angesiedelt. Paul Harr hatte schon immer ein spezielles Verhältnis zu Vögeln. Dies begann schon in seiner Schulzeit, damals im Baselsbiet. Die Schleiereule hat es ihm besonders angetan. Aber nicht nur für die helle Eule mit dem weissen Schleier setzte er sich ein, sondern für alle Vogelarten in seiner Umgebung.

Bis zu seinem Tod hat Paul Harr gegen 100 Nistkästen für Schleiereulen im Knonauer Amt und im benachbarten Zugerland montiert. Dazu hat er in seiner

Freizeit alte Kleiderkästen zu Schleiereulenkästen umfunktioniert. Diese hat er auch selber in Ställen montiert, obwohl die Leute sagten, das bringe nichts. Im ersten Jahr durfte er bereits die ersten Schleiereulenbruten in seinen Kästen beobachten. Von diesem Erfolg getrieben, baute und montierte er unzählige weitere Kästen, vorerst in der Umgebung von Mettmenstetten. Dank seinem Einsatz wurde eine wachsende Schleiereulenpopulation aufgebaut.

Daneben kümmerte sich Paul Harr natürlich auch um unzählige anderen Vogelarten, z.B. Schwalben, die es im Säuliamt

zu beobachten gibt. Seine Erfolge mit den Schleiereulenkästen haben ihn dazu gebracht, selber Schwalbennester herzustellen. In seiner kleinen Werkstatt hat er über 10'000 Schwalbennester produziert. Auch diese Nisthilfen hängte er selber bei Bauernhöfen in der Umgebung auf. Durch Beobachten hat er seine Kästen immer wieder optimiert und angepasst. Sie sind weit im Land bekannt. Pauls Mehlschwalbennester werden von vorn, links oder rechts angefliegen. So werden Nestverwechslungen, Kämpfe und zerschmetterte Eier in den Kolonien vermindert. Darauf war er besonders stolz, denn bei Kolonien, in welchen Nisthilfen anderer Produzenten verwendet wurden, konnte er schon beobachten, dass die Schwalben die eigene Brut vernichteten, weil so viel Rivalität und Verwirrung herrschte.

Auch hat er die Aufhängung der Nistkästen von Singvögeln vereinfacht. Es ist nun leicht, die Nistkästen für die Reinigung mit der Teleskopstange abzuhängen und nach der Reinigung wieder zu platzieren. Es muss dafür keine Leiter mehr geschleppt werden.

Es gab auch eine Zeit, da hat er sich in seiner Freizeit intensiv mit Brieftauben beschäftigt. Unzählige Pokale und einen Schweizer Meistertitel legen Zeugnis von seinem Erfolg ab. Aus gesundheitlichen Gründen musste er dieses Hobby leider aufgeben.

Die Aufzählung über sein Schaffen könnte noch beliebig lange fortgesetzt werden. Seine Gesundheit hat dieser Leidenschaft ein Ende gesetzt. Nach einem reich erfüllten Leben ist Paul am 18. November 2022 unerwartet rasch von uns gegangen.

Danke, Paul, vor allem für deinen Einsatz für unsere Vögel!

Wir werden dich vermissen!



Paul Haar mit einer jungen Schleiereule.

Von Ende April bis Ende Juli hört und sieht man sie: die Spyren oder fachbe-grifflich «Mauersegler». Sie fliegen wie der Blitz am Himmel und ihr «srrüirr» ist unüberhörbar.

Als die Gemeinde Cham 2018 Mithilfe beim Chamer Gebäudebrüterinventar suchte, war es klar für mich: da bring ich mich ein!

Gesagt getan, Manuela Hotz von der Ge-meinde Cham empfing mich und Emma Nussbaumer zum ersten Gespräch, wäh-rend dem wir erfuhren, was die Gemein-de sucht: nicht zuletzt und vor allem mit offenen Augen und Ohren durch die Ge-meinde Cham laufen.

Als erstes stand eine Analyse an, welche Liegenschaften der Gemeinde für neue Nisthilfen für Gebäudebrüter geeignet wären (Mauersegler, Rauchschnalben, Mehlschnalben). Aus der umfangreichen Liste wählte die Gemeinde den Kindergarten Kirchbühl und den Lorzen-saal aus.

Als weitere Aufgabe stand und steht dau-ernd auf dem Plan, Gebäude zu beurteilen / beobachten, die im Gebäudebrü-terinventar als «Brutplätze» oder «Ver-dachtsgebäude» gelistet sind. Sobald ein Baugesuch für eines dieser Gebäude ein-gereicht wird, wird geprüft, ob die Bau-herrschaft die Brutplätze (vor allem für Mauersegler) erhalten und nach dem Bauende wieder herrichten muss, da die



Platz für Gebäudebrüter: Kirchbuehl

© Sonja Weber

Brutplätze geschützt sind. Die Gemeinde Cham stellt zur Unterstützung eine Fach-spezialistin zur Verfügung, die mit der Bauherrschaft die baulichen Möglich-keiten eruiert und abklärt, um Brutplätze zu erhalten oder sogar neue zu schaffen. Diesen Prozess darf ich jeweils zuschau- end begleiten, was für mich äusserst lehrreich ist.

Als dritte Aufgabe ist elementar, das Ge-bäudebrüterinventar ständig zu ergän-zen, sei es um Brutplätze zu bestätigen, Verdachtsgebäude in Brutplätze umzu-schreiben oder neue Brutplätze zu inven-tarisieren.

Als sehr erfreulich und äusserst wichtig empfinde ich, dass uns Meldungen aus der Bevölkerung erreichen, zum Beispiel

«bei mir fliegen Spyren ums Haus». Sie gelangen entweder direkt an mich, die Gemeinde, den Lebensraum Landschaft Cham oder den Zuger Vogelschutz. Danach laufe ich jeweils mit dem Feldstecher und der Kamera los und überprüfe die Lokalität.

Diese und alle anderen Meldungen sind sehr wichtig, denn sie erlauben uns, das Chamer Gebäudebrüterinventar (www.cham.ch/naturlandschaft/3267 - inkl. Kurzfilm «Bauen für und mit dem Mauersegler») stetig zu ergänzen und zu erweitern, zum Schutz der Gebäudebrüter, die mit dem Siedlungsdruck immer mehr ihren Lebensraum und die Brutgelegenheiten verlieren.

Ich danke der Gemeinde Cham, dem Lebensraum Landschaft Cham und natürlich dem Zuger Vogelschutz für ihren kontinuierlichen Einsatz für die Gebäudebrüter und freue mich auf viele Meldungen, die ich überprüfen darf.

Sonja Weber
Segler-Detektivin in Cham

PS: Auch die Stadt Zug und Baar führen ein Gebäudebrüterinventar. Es wäre wünschenswert, wenn alle Zuger Gemeinden so ein Inventar führen würden.
Link: www.zugmap.ch



Mauersegler bei der Paarung.

© Trond Gjedrem



Ökologische Aufwertung entlang der Ämtler Bahnlinie.

© Ursi Herzog

Nachdem ich in der letzten Ausgabe über die neu gebildete Trägerschaft bestehend aus BirdLife Zug und Pro Natura Zug sowie unsere ‘Velo-Begehung’ des Projektperimeters berichten konnte, hat das Projekt in den letzten Monaten Fahrt aufgenommen.

Larissa von Buol, Projektleiterin Kulturland bei Pro Natura Zürich und Zug und bei «NaturZG» Co-Projektleiterin, erstellte eine Liste der 22 Aufwertungsflächen mit den einzelnen Massnahmen und einer Kostenschätzung. Ich finalisierte zur gleichen Zeit das neunseitige Konzept. Dieses diente als Grundlage für eine Besprechung mit der Abteilung Natur und Landschaft des Kantons und

der Einwohnergemeinde Steinhausen, um uns auch von diesen Seiten die nötige Unterstützung zu sichern und das Projekt mit den Anliegen der öffentlichen Hand zu koordinieren.

Anfang Jahr machte ich die an das Bahngleis angrenzenden Grundeigentümer ausfindig und informierte sie über das Projekt. Mit einigen hatten wir inzwischen schon gute Kontakte, was uns in der Zusammenarbeit zwischen Trägerschaft, SBB, Landwirten und weiteren Grundeigentümern hilft. In Kürze finden Begehungen mit den verschiedenen Akteuren statt, um die Massnahmen konkret festzulegen.

Parallel dazu entstehen gerade die Unterlagen für Gesuche an Stiftungen und den Lotteriefonds des Kantons Zug, um die Finanzierung zu sichern. «NaturZG» kann nicht allein durch die Trägerschaft finanziert werden. So hoffen wir, einen Teil des Budgets von rund 70'000 Fr. über diesen Weg zu erhalten.

Von Finanzierung gesprochen: Wir haben in der letzten Ausgabe gelesen, dass unser Bird-Race-Team «Aaahh...!! Zugvögel» mit seiner fantastischen Leistung von 98 Vogelarten im vergangenen Sep-

tember unserem Projekt «NaturZG» fast 7'000 Fr. eingespielt hat. Dank dem Jubiläumsjahr 2022 durfte das Geld für ein Projekt des eigenen Vereins verwendet werden. Wir bedanken uns ganz herzlich für euren grossen Einsatz!



Auch Zauneidechsen profitieren von dem Projekt NaturZG.

© Carlo Monigatti

Aufwertung um die Gärtnerei der Klinik Zugersee

In den letzten Monaten hat ein weiteres Projekt für mehr Biodiversität seinen Anfang genommen. Von meinem Homeoffice aus habe ich einen wunderbaren Ausblick über die Gärtnerei der Psychiatrischen Klinik Zugersee in Oberwil. So entstand die Idee, dort einige Massnahmen für Vögel und andere Kleintiere umzusetzen. Die Gärtnerei wurde im März 2021 von der Gärtnerin und Floristin Lisa Binkert aus Zug gemietet. Lisa haucht dem Ort neues Leben ein und war ganz begeistert, als ich ihr meine Idee einer ökologischen Aufwertung unterbreitete.

Inzwischen ist auch Tanja Rose Teil des Projektteams. Sie nutzte das Projekt im Rahmen der Weiterbildung «Gebietspflege» und schlug Massnahmen für eine heute ungenutzte Böschung auf dem Gelände vor. In einer ersten Phase des Projektes soll diese in eine farbige Wildblumenwiese mit einzelnen Kleinstrukturen (Lesestein- und Totholzhaufen) für Kleinsäuger und Reptilien verwandelt werden. Dies soll Lisa später auch die Möglichkeit geben, davon einzelne Pflanzen für die Floristik zu nutzen.

Die Umsetzung dafür wird in diesem Frühling mit Hilfe von Toni Niederberger vom Biohof Zug stattfinden. Er wird den Boden vorbereiten und wir versuchen, das Saatgut durch eine Direktbegrünung aus einer seiner in der Nähe liegenden Wildblumenwiesen zu gewinnen.

Ziel ist es, bei gewissen Arbeiten auch Vereinsmitglieder des Aktiv-Pools miteinzubeziehen. Dieser entstand aus einer Umfrage unter Vereinsmitgliedern nach ihrem Interesse, im Verein aktiv bei Arbeiten im Feld mitzuhelfen. Der Aktiv-Pool, mit derzeit einem Dutzend Personen, wird nun bald zum ersten Mal für einen Einsatz angefragt, sei es im Projekt «Floralisa» oder für «NaturZG».



Tanja Rose inmitten der Blumenbeete bei der Massnahme. © Ursi Herzog

Wenn du auch in den Aktiv-Pool aufgenommen werden möchtest oder eine Idee für ein Biodiversitätsprojekt hast, nimm doch mit mir Kontakt auf: projekte@birdlife-zug.ch

Naturerlebnis Zug - Jahresprogramm 2023



Naturerlebnis Zug ist die Kinder- und Jugendgruppe von Pro Natura Zug, WWF Zug sowie dem Zuger Vogelschutz. Das Programm wird in den jeweiligen Magazinen „Pro Natura Lokal“, „WWF Regional“, der „Hubenmeise“ und auf der Zuger Veranstaltungsplattform „Natürlich Zug“ veröffentlicht. Da sich das Programm verändern kann, empfehlen wir auf www.naturerlebniszug.ch den Newsletter zu abonnieren.

Die Anlässe sind mehrheitlich für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren gedacht. Anlässe mit dem Verweis **YOUTH** sind für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren geeignet. Die Erlebnistage und Exkursionen werden auch bei schlechter Witterung durchgeführt. Wo nichts anderes vermerkt ist, reisen wir mit dem öffentlichen Verkehr an und sind froh, wenn die TeilnehmerInnen ihr Ticket bereits vor dem Treffpunkt gelöst haben. Den genauen Zeitpunkt werden wir jeweils 1-2 Wochen vor dem Anlass bekannt geben. Die Kosten betragen einmalige CHF 80.- wobei ein Schnupperanlass pro Jahr kostenlos ist.

Bei Fragen wenden Sie sich an info@naturerlebniszug.ch.

Datum	Veranstaltung	Treffpunkt	Zeit
25.2.	Tierspuren auf dem Zugerberg Wir sind nicht allein auf dem Zugerberg unterwegs. Finden wir Hinweise auf andere Bewohner? Hauptleitung: Dominik	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	9:00-14:00h
25.3.	Besuch der Ausstellung „Natur und wir?“ Ab ins Stapferhaus nach Lenzburg Hauptleitung: Elke & Franziska	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	09:00-16:00
1.4. YOUTH	Wettkampf: Bördleif Vogelrally Wer sieht am meisten Vögel am Rotsee? Hauptleitung: Dominik & Celine	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	13:00-18:00
13.5.	Vögel auf dem Abenteuerspielplatz Fröschenmatt Lerne mit Spiel und Spass unsere Gartenvögel kennen Hauptleitung: Dominik & Celine	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	13.30- 17:00
10. oder 17.6.	Essbare und heilende Pflanzen Gegen alles ist ein Kraut gewachsen – unterwegs mit der Kräuterhexe Hauptleitung: Dominik & Franziska (Brigitte?)	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	09:00-14:00
Im Juni YOUTH	Abendexkursion zu einem noch unbekanntem Thema Eulen, Fledermäuse oder Leuchtkäfer – Tag und Thema sind von natürlichen Gegebenheiten abhängig. Mehr Infos kurzfristig per Newsletter Hauptleitung: Dominik	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	18:00-22:00
1.7.	Zuger Chriesi – ein Kulturgut Der Kanton Zug ist bekannt für seine Kirschen... und wir gehen sie ernten! Hauptleitung: Elke	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	09:00-16:00
26./27.8. YOUTH	Survival- und Bushcraft-Wochenende Mit Übernachtung in der Zuger Natur Hauptleitung: Dominik (Dave?)	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	Wochenende
9.9.	Besuch der Vogel-Beringungstage in Rothenthurm Komm Vögeln so nahe wie sonst nie! Hauptleitung: Dominik & Celine	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	08:00-16:00
30.9.	Ein erlebnisreicher Waldtag Bunte Blätter – wir bauen ein Herbarium Hauptleitung: Franziska	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	9:00-14:00
11.11.	Die Sinne der Tiere erleben Wir besuchen den Sinnespfad auf dem Ratenpass Hauptleitung: Dominik	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	09:00-14:00
2.12.	Taubenschlag im Luzerner Rathaus Faszinierende Felsenbewohner oder lästige Viecher? Hauptleitung: Dominik	Kiss'n'ride-Parkplätze, Bahnhof Zug	09:00-14:00

Wir freuen uns auf Euch und unsere gemeinsamen Erlebnisse in der Natur!



Wasservogelzählung am Zugersee und Exkursion zur Einführung

Text: Ursi Herzog, Celine Weiss



Flussuferläufer am Zugersee.

© Ursi Herzog

Seit 1967 organisiert die Vogelwarte Sempach jeden Winter – im Rahmen der internationalen Wasservogelzählungen – die Zählungen auf allen Seen und wichtigen Flüssen der Schweiz. Mit rund 1500 Seen und unzähligen Fliessgewässern gilt die Schweiz als Wasserschloss Europas. In den vergangenen Jahren überwinterten im November etwa 390'000 und im Januar etwa 440'000 Wasservögel mit bis zu 80 Arten auf den schweizerischen Gewässern. Die Zählungen geben Aufschluss über die Bestandsentwicklungen und die Verbreitung der einzelnen Arten, und sie lassen erkennen, wo die wichtigsten Überwinterungsgebiete liegen.

Diese Informationen bilden die Grundlage für die Schaffung von Wasservogelreservaten von nationaler und internationaler Bedeutung. An den Zählungen, die jeweils an einem vorbestimmten Tag Mitte November und Mitte Januar stattfinden, beteiligen sich über 300 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um eine hohe Datenqualität zu garantieren, werden gute feldornithologische Kenntnisse vorausgesetzt.

Auch rund um den Zugersee werden an den beiden Tagen jeweils die Wasservögel in kleinen Teams gezählt. Unser Vereinsmitglied Adrian Zimmermann zählt seit 1981 die Wasservögel am Zugersee und seit 2002 ist er für die Durchführung der Jährlichen Zählungen verantwortlich. Vergangenen November war Celine Weiss zum ersten Mal mit dabei. Sie hatte im Sommer zuvor als jüngste Absolventin erfolgreich die Prüfung zur Feldornithologin abgeschlossen und wollte sich mit ihrem Wissen nun aktiv im Verein einbringen. Hier ein kurzer Erfahrungsbericht mit ihrem Highlight des Tages:

«Im November nahm ich zum ersten Mal an einer Wasservogelzählung teil. Wir trafen uns um 8 Uhr im Hafenrestaurant. Als erstes wurden von Adrian die Teams zusammengestellt. Dann teilte er die Strecken zu. Unsere Route führte uns von Walchwil bis Arth. Mit Fernrohr und Feldstecher im Gepäck fuhren wir mit

dem Auto los. Nachdem wir beim Anfang unserer Strecke angekommen waren, stiegen wir aus und begannen mit dem Zählen der auf dem See vor uns schwimmenden Wasservögel. Wir fuhren immer wieder kurze Strecken mit dem Auto und stiegen danach aus, so dass wir möglichst die ganze Ufer- und Seefläche überblicken konnten. Neben vielen Möwen und unterschiedlichen Enten hatten wir ein grosses Highlight! Ein Flussuferläufer flog genau in unsere

Richtung, setzte sich auf einen nahen Stein am Ufer und präsentierte sich uns während einiger Minuten. Wir konnten ihn lange durch das Fernrohr beobachten und auch fotografieren. Nach wenigen Stunden sind wir am Ende unserer Strecke in Immensee angelangt. Ich freue mich bereits auf die nächste Wasservogelzählung.»

Dieses Jahr bieten wir Interessierten eine Woche vor der Zählung ein Novum an: eine **Einführung in die Wasservogelzählung**. Adrian wird diese Exkursion zusammen mit dem Vereinsmitglied Manuela Seifert, Biologin, Ornithologin und Leiterin von Naturreisen, durchführen. Im Folgenden einige Informationen dazu:

Termin: Samstag, 04.11.2023, 09:00-12:00 Uhr

Ort: Zug Brüggli (neue Lorze) bis Chollerbucht (Abschluss beim Schützenhaus Choller)

Inhalt:

- Geschichte der Wasservogelzählung in Europa
- Streckenaufteilung am Zugersee
- Methodik zur Zählung
- Vertiefung der Artenkenntnisse Wasservögel
- Streckenbegehung mit Wasservogelbeobachtung

Anzahl Teilnehmende: mind. 6 bis max. 20 Personen

Wetter: Durchführung grundsätzlich bei jedem Wetter; im Falle von starkem Regen, Hagel oder Nebel wird die Exkursion jedoch nicht durchgeführt (Info am Abend vorher durch die Veranstalter)

Anmeldung bis 31.10.2023 bei Adrian Zimmermann adrian.zi@bluewin.ch

Hier sind die Gewinner des Fotowettbewerbs 2022



Thema des Fotowettbewerbs 2022 bei der Zuger Messe war Schwarz-Weiss. Mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stimmten über das Siegerbild ab. Hier sind die Gewinner!

Platz 1:

Junge Amsel
von Röbi Suter

Platz 2:
Haubenmeise
von Trond Gjedrem



Platz 3:
Schwanzmeise
von Carlo Monigatti



Wichtige Adressen

Nistkastenobmann

Dominic Müller
dominicmueller@hotmail.com

Nisthilfen Spezial & Bodenbrüter

Dominik Iten
078 760 44 59
diten@gmx.net

Exkursionen, Jugendarbeit

Natur Erlebnis Zug NEZ
www.naturerlebniszug.ch

Adressänderungen

Karin Arnold Truttmann
info@birdlife-zug.ch

Presse

Brigitta Beeler
pr@birdlife-zug.ch

AGENDA

Exkursionen und Anlässe

Sa, 22.04.2023	Tag der Hochstammbäume, 14 Uhr Chripfelihof Edlibach
Di, 02.05.2023	Exkursion Chuewart mit Sales Nussbaumer (041 750 02 58)
Sa, 13.05.2023	Stunde der Gartenvögel mit Sales Nussbaumer
So, 14.05.2023	Exkursion am Randen mit Kathrin Müller (079 126 07 30)
Di, 30.05.2023	Abendexkursion Binzmüli-Schachen mit Sales Nussbaumer
Fr, 16.06.-So, 18.06.2023	Bergvogelexkursion mit Tom Uebelhart (079 379 51 13)
Sa, 02.09.2023	Bird Race, Anmeldung erforderlich: www.birdlife.ch
So, 10.09.2023	Exkursion Flachsee mit Sales Nussbaumer
Sa, 02.09.-So, 10.09.2023	Vogelberingung Rothenturm, www.schwyz.birdlife.ch
Di, 03.10.2023	Höck zum Jahresthema, 19.30 Uhr im Sport Inn, Baar
So, 08.10.2023	Zugvogeltag auf dem Ratenpass mit Sales Nussbaumer

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder CHF 40.00	Firmen/Vereine CHF 100.00
Familienmitglieder CHF 55.00	Jugendmitglieder bis 18 Jahre gratis
Mehr Informationen, Änderungen und weitere Termine unter www.birdlife-zug.ch	

IMPRESSUM

Herausgeber: Zuger Vogelschutz, www.birdlife-zug.ch

Redaktion und Gestaltung: Thurid Gjedrem, redaktion@birdlife-zug.ch

Titelbild: Sumpfrohsänger © Carlo Monigatti

Druck: reprotect Cham

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Sonntag, den 17. September 2023

Erscheint 2x jährlich, Auflage von 700 resp. 1000 Stück

Bankverbindung: Zuger Kantonalbank, Postfach, Zug

Kto. 00-706.122-06; PC: 80-192-9; BC: 787

IBAN: CH33 0078 7000 0706 12206